Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

139 (16.6.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 139. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Juni 1892.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 15. Juni.

92. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Regierungstische: Die Minister Turban, Eisenlohr und Ellstätter und Kommissäre.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, das Recht zur Ausgabe von Banknoten durch die Badische Bank in Mannheim betreffend.

Berichterstatter Abg. Rau führt an der Hand seines Berichtes aus, der Gesetzentwurf solle die großh. Regierung ermächtigen, die der Bank ertheilte Befugniß zur Ausgabe von Banknoten vom 25. März 1895 ab auf einen weiteren, nicht über 25 Jahre hinausgehenden Zeitraum zu erstrecken. Begründet wird die Fortexistenz einer Badischen Notenbank mit den im Jahr 1889 eingegangenen Erklärungen der Handelskammern des Landes, denen zufolge das Bestehen einer badischen Zettelbank neben der Reichsbank einem entschiedenen Bedürfnisse entspricht. Jene Erklärungen wurden zwar zu dem Zwecke abgegeben, die großh. Regierung zu ersuchen, im Bundesrathe dafür einzutreten, daß auf die Dauer der nächsten Bankakte (bis mindestens 1901) eine Verlängerung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere aber eine Verlängerung der Befugniß der Badischen Bank zur Ausgabe von Banknoten gesichert werde. Diese in ihrer überwiegenden Mehrzahl übereinstimmenden Gutachten der Handelskammern bestehen aber heute noch ungeschmälert fort und eine neuerliche Umfrage bei den genannten Gremien würde ein anderes Ergebniß nicht zu Tage fördern. Auch die Kommission anerkennt voll und ganz die werthvollen und nahezu unersetzlichen Dienste, welche eine gutgeleitete Landesnotenbank dem gesammten Kreditverkehr und dem Handel des Landes zu leisten im Stande ist, und sie hält dafür, daß die Badische Bank die Erwartungen und Voraussetzungen, die bei ihrem Inslebentreten in sie gesetzt wurden, sämmtlich erfüllt hat und daß sie das ehrenvolle Zeugniß einer solid geführten und wohlgeordneten Zettelbank beanspruchen darf. Die Badische Bank ist von vortheilhaftestem Einflusse auf die Gestaltung und Entwickelung des innerbadischen Kreditverkehrs gewesen und ihre Aufhebung würde einer schweren Schädigung der wirthschaftlichen Interessen des gesammten Handels- und Gewerbestandes des Landes gleichkommen. Die Errichtung von Zweigniederlassungen anlangend, so können solche durch Beschluß des Aufsichtsrathes errichtet werden. Schon im Artikel 21 der ersten Statuten war ihrer gedacht und es wurden hiefür — ohne die Bank an eine bestimmte Zeitfrist zu binden — die Städte Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Lahr, Konstanz, Lörrach u. Billingen in Aussicht genommen. So verdienstlich auch die anerkennenswerthe Fürsorge der Bank in Mannheim und besonders der Bankfiliale in Karlsruhe ist, an den meisten in Betracht kommenden Landesplätzen durch Anknüpfung geeigneter Verbindungen mit soliden Privatfirmen, Vorschußvereinen, Gewerbekassen u. s. f. ein Netz von Vertretungen über das ganze Land zu schaffen und die Vortheile des Bestehens einer Landesnotenbank wenigstens mittelbar jedem soliden Kreditsuchenden zuzuwenden, so gerechtfertigt dürfte doch anderseits das Verlangen erscheinen, das auch über die Niederlassungen in Mannheim und Karlsruhe hinaus wenigstens die Errichtung einer weiteren Filiale für das bad. Oberland beansprucht. Die Kommission war hierbei von der Ansicht geleitet, daß vorzugsweise eine Filiale mit dem Sitze in Freiburg in Betracht zu kommen hätte, welcher alsdann nach dem Bemessen der Bankleitung die Geschäfte eines Landestheiles speziell also diejenigen des Oberlandes, zu überweisen seien. Es wurde u. A. auf das Vorgehen der bayerischen Notenbank hingewiesen, welche in Bayern z. Z. außer der Hauptbankstelle in München 6 Filialen und 48 Agenturen besitze und daraus einen Erfolg ziehe, der im gleichen Maße dem Land und insbesondere den bezüglichen Städten zu Gute kommen, als auch der Bank selbst. Die großh. Regierung wird sich hiernach einer Erwägung der Bedeutung einer Filiale in Freiburg nicht wohl entziehen können, um im Benehmen mit den maßgebenden Gesellschaftsorganen der Badischen Bank auf die Errichtung einer Filiale hinzuwirken. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrathes der Badischen Bank anlangend, so wurde in der Kommission geltend gemacht, daß mehrseitig darüber Klage geführt werde, daß die Bildung des Aufsichtsrathes nicht ganz den Voraussetzungen entspreche, die in nicht unbilliger Weise dahingehend gestellt werden, es möchten im Aufsichtsrathe auch geschäftskundigen Vertretern des Handels und der Industrie des übrigen Landes, nicht nur solchen aus den Städten Mannheim und Karlsruhe Sitz und Stimme gewährt werden.

An das hohe Haus seien sodann verschiedene Petitionen gerichtet worden, welche, einerseits von der Handelskammer in Karlsruhe ausgehend, eine Verlegung des Hauptsitzes der Bank von Mannheim nach Karlsruhe erstreben, während wiederum Petitionen von Seiten der Handelskammer Mannheim und des Stadtrathes dieser Stadt um Beibehaltung des Hauptsitzes in Mannheim bitten. Die Kommission habe sich selbstverständlich eingehendst mit den beiderseitigen Darstellungen beschäftigt und alle Gründe für und wider reiflichst erwogen. Sie befürworte, an dem Stande der Sache nichts zu ändern. Der Hauptsitz solle darnach in Mannheim verbleiben und die mit den gleichen Befugnissen, wie die Centrale, errichtete Filiale in Karlsruhe fortbestehen. Die Gründe, welche die Karlsruher Handelskammer zu ihrem Petitum geführt haben, seien nicht zu verkennen gewesen; indessen müsse billiger Weise die Bedeutung Mannheims als Haupthandelsplatz des Landes auch in die Wagschale fallen; außerdem habe sich die Sache eingelebt und bewährt und eine Aenderung sei ohne die allerdringlichsten Gründe nicht herbeizuführen.

Abg. v. Buol hofft, daß das Haus einstimmig die Vorlage genehmigen und die Wünsche, bezw. Verlegung des Hauptsitzes der Bank nach Karlsruhe unberücksichtigt lassen werde.

Abg. Hoffmann glaubt bezüglich der gewünschten Verlegung der Bank, es sei vorerst besser, abzuwarten, ob das Karlsruher Geschäft stetig zunehme. Dann könne die Verlegung später immer noch erfolgen.

Minister Eisenlohr bittet das hohe Haus ebenfalls, die Vorlage einstimmig annehmen zu wollen, damit das Land sieht, daß der Wunsch nach Fortbestand des Instituts ein allgemeiner ist. Die Anregungen im Kommissionsbericht werde die großh. Regierung in Berücksichtigung ziehen.

Abg. Bassermann ist der Ansicht, daß trotz der geführten gegentheiligen Gründe der Hauptsitz der Bank am besten in Mannheim bleibe. Sachsen habe seine Bank auch in Leipzig und nicht in Dresden.

Abg. Kögler: Für unsere Geschäfte in Baden sei die Bad. Bank in Mannheim mit ihrer Filiale in Karlsruhe ein großes Bedürfniß geworden, nicht allein für die Großindustriellen und den Großhandel, sondern vielmehr für die kleinen Banken, die mittleren Geschäftsleute und insbesondere für die Kreditgenossenschaften. Durch das Diskontiren und Lombardiren sei es jedem soliden und kreditfähigen Geschäftsmanne leicht gemacht, jederzeit baldigst Geld zu erhalten, was bei dem gegenwärtigen Erwerbsleben nöthig sei. Bei dem großen Zusammenfluß so vieler Wechsel in den Notenbanken sei es aber auch nöthig, daß nicht allein die Bonität des Ausstellers, sondern auch die des Acceptanten bekannt sei, und gerade in dieser Beziehung geben sich die Bankdirektionen der Bad. Bank viele Mühe, um die Verhältnisse jedes Einzelnen kennen zu lernen. Dadurch sei es auch möglich, die Kunden und Geschäftsfreunde rechtzeitig vor Annahme von sogen. Reitwechseln und Schwindelwechseln zu warnen und vor Schaden zu bewahren. Er, der Redner, als Vorstandsmitglied einer größeren Kreditgenossenschaft, müsse beiden Direktionen von Mannheim und Karlsruhe das Zeugniß geben, daß der Verkehr mit diesen ein angenehmer und coulanter sei und man deßhalb mit ihnen gern zu thun hätte. Da aber die Bad. Bank nicht allein nothwendig, sondern unentbehrlich sei, so solle auch die Regierung derselben wohlwollender, als bisher, entgegenkommen, und in dieser Beziehung müsse auf Bayern und Württemberg hingewiesen werden, denn was in beiden genannten Staaten möglich sei, dürfte wohl auch unserem inländischen Institut entgegen gebracht werden.

Der Abg. Greiff ist ebenfalls für den Kommissionsantrag.

Abg. Schlosser dankt dem Vertreter der gr. Regierung für die freundliche Aufnahme der Kommissionsbeschlüsse. Insbesondere wolle er auf die vorgeschlagenen Abänderungen des Statuts bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsraths hinweisen. Im Oberland bestehe der dringende Wunsch, daß den Handels- und Industriezentren des Oberlandes im Aufsichtsrath eine Vertretung eingeräumt werde. Eine bezügliche Bestimmung sollte bei der bevorstehenden Revision des Statuts in letzterem Aufnahme finden. Als Maßstab für die Auswahl der einzelnen Städte könnte ja der Umsatz der Reichsbankstellen dienen; dabei werde insbesondere auch die Stadt Lahr die ihrer Bedeutung für Handel und Industrie entsprechende Vertretung erhalten.

Darauf wird der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Es folgt der Bericht der Kommission zu dem Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden über Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Röschwoog und Karlsruhe.

Der Kommissionsbericht des Abg. Fieser führt aus: Auch im Reichstage sei nicht verkannt worden, daß Baden mit der Anlage dieser Bahn ein Opfer bringe. Die jährliche Einbuße für Baden belaufe sich auf etwa 600,000 M. Die Zustimmung zu dem Vertrage rechtfertige wesentlich aus dem Gesichtspunkte patriotischer Pflicht. Speziell von badischem Interesse ist darauf hinzuweisen, daß der Verkehr zwischen Rastatt und dem Reichslande eine andere, mehr nördliche Rheinüberbrückung hätte wünschenswerth erscheinen lassen, daß zwischen Rastatt-Röschwoog und Hagenau ein irgendwie nennenswerther Verkehr sich nicht entwickeln wird und daß die Linie Karlsruhe-Röschwoog wegen der Terrainverhältnisse, wegen der zahlreichen Altwasser der Ueberfluthungsgefahr von dem Hochgestade aus in die Nähe von Rastatt geführt werden müßte. Es haben somit in erster Linie nicht badische Interessen, sondern technische Rücksichten die Wahl der Linie beeinflußt.

Der Antrag der Kommission geht dahin, dem Uebereinkommen zwischen dem Reich und Baden die Zustimmung zu ertheilen.

Gleichzeitig wird auch die erste Anforderung von 1,7 Millionen Mark für den Bahnhofsumbau, bezw. Neubau in Basel zur Genehmigung beantragt.

Abg. Engelbrecht als Vertreter von Rastatt dankt der Regierung, daß es ihr gelungen, die projektirte Bahn über die Stadt Rastatt zu führen, die hierdurch in Bezug auf den Verkehr sehr gewinnen würde. In strategischer Hinsicht sei es im Uebrigen wünschenswerth, die benöthigte Rheinbrücke auch für den Fuhrwerksverkehr einzurichten, zumal die Schiffbrücke bei Selz bei Hochwasser stets abgefahren werden müsse. Er bitte die Herren, die gleichzeitig Reichstagsabgeordnete seien, hierauf bei den bezüglichen Verhandlungen im Reichstage Bedacht zu nehmen. In Bezug auf das benöthigte Stadtgelände möchte er die großh. Regierung darauf aufmerksam machen, daß dasselbe, da es zu Banzwecken vorgesehen, jedenfalls nicht billig sein werde. Die Stadt könne keine Opfer bringen; er bitte daher die Regierung, der Stadt eine möglichst schonende Behandlung zu Theil werden zu lassen.

Abg. Muser führt aus, die großh. Regierung hätte das Haus kurz vor Thoresschluß mit einem Bahnprojekte überrascht, das sehr hohe Anforderungen an die Finanzen des Landes stelle. Man müsse sorgfältig prüfen, ob die großen Lasten, die dem Lande hierdurch auferlegt werden, im Verhältniß stehen zu den Reichszuschüssen. Es sei eine große Zumuthung, über diese enorm wichtigen, technischen und finanziellen Fragen, die nicht tage-, sondern monatelange Prüfung und Ueberlegung erfordern, sich in so kurzer Zeit schlüssig machen zu sollen. Auch fordere die äußere politische Lage nicht zur Eile auf. Ueberall lese man in den Blättern nur von Friedensbetheuerungen der Fürsten und Diplomaten. Wenn im Kommissionsbericht hervorgehoben wird, daß man sich bei Berathung der Vorlage in erster Reihe auf den Standpunkt der vaterländischen Pflicht stellen müsse, so entgegne er, daß Baden vom Reiche erst patriotischer behandelt werden müsse, bevor es selbst patriotisch handeln könne. Es sei nicht recht, dem kleinen Lande solche großen Lasten aufzulegen. Redner betont dann weiter, der Finanzminister hätte die Vorlage schon bei der Berathung über den Umbau der Station Appenweier vor das Haus bringen müssen, dann wäre jedenfalls ein anderes Votum zu Stande gekommen und sein damaliger Antrag angenommen worden. Er und seine politischen Freunde würden gegen den Kommissionsantrag stimmen, da sie sich nicht überrumpeln lassen, sondern Zeit zu ruhiger Prüfung haben wollten.

Minister Turban: Es ist Niemand unangenehmer gewesen, als der großh. Regierung, über die Vorlage zu berathen und sich in so kurzer Zeit über das Projekt schlüssig zu machen, das für die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes sehr ungünstig sei. Wir haben uns auf das Aeußerste bemüht, die Angelegenheit so zu wenden, daß wir die größten Schäden für das Land verhütet und der Vertrag sich schließlich noch als ein für beide Theile annehmbares und befriedigendes Ergebniß herausgestellt hat. Der Antrag des Abg. Muser würde nur dahin führen, daß das Reich wegen der Dringlichkeit der Sache alle Rücksichten außer Acht lassen und die Bahn dennoch bauen würde, wozu es nach Artikel 41 der Reichsverfassung berechtigt sei. Er bitte dringend, die Vorlage anzunehmen.

Abg. Muser hat inzwischen einen Antrag eingereicht, dahin gehend, die Berathung dieses Entwurfs von der Tagesordnung abzusetzen und dieselbe einem späteren, bezw. außerordentlichen Landtage zu überlassen.

Schluß des Berichts folgt.

Der Kommissionsantrag, dem Uebereinkommen zwischen dem Reiche und Baden, die Bahn Karlsruhe-Röschwoog betreffend, die Zustimmung zu ertheilen, wird mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. In hiesigen amerikanischen Kreisen macht, wie die Nationalzeitung mittheilt, die Ausweisung des Herrn Bigelow aus Rußland großes Aufsehen. Herr Poultney Bigelow, der in letzter Zeit durch eine Reihe von Artikeln in englischen Zeitschriften viel von sich sprechen machte, in denen er heftige Angriffe gegen den Fürsten Bismarck richtete und den Kaiser Wilhelm II. verherrlichte, hatte sich im Auftrage des größten amerikanischen illustrirten Blattes Harpers Monthly nach Rußland begeben, um von dort in Wort und Bild Land und Leute zu schildern. In seiner Begleitung befand sich ein hervorragender Zeichner, Herr Remington. Wie auf derselben Mission durch Oesterreich nach dem Schwarzen Meere, so sollte auch hier die ganze Reise auf eigenem Boote zurückgelegt werden. Die Empfehlungen der beiden Herren waren die vorzüglichsten; trotzdem sind sie sehr schnell aus Rußland ausgewiesen worden. Ein Grund ist ihnen nicht angegeben worden und ihnen auch nicht bekannt. In ihrer bisherigen journalistischen Thätigkeit, soweit sie Rußland betrifft, ist er nicht zu suchen, da noch nichts von ihnen veröffentlicht ist, indeß hat man wohl unbequeme Schilderungen von ihnen erwartet. Sie befinden sich jetzt auf dem Wege nach Berlin auf ihrem Boote Tilsit.

Berlin, 14. Juni. General Graf Schlieffen ist zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden.

♂ **Berlin**, 15. Juni. Der Reichsanzeiger bestätigt, daß der Chef der Schutztruppe, Frhr. v. Bülow, einen Angriff gegen das Gebiet von Moschi beabsichtigt und die Vorsicht geübt hatte, die englischen Missionäre rechtzeitig zu warnen. (Englische Meldungen besagten, v. Bülow habe den englischen Missionären befohlen, das Gebiet zu verlassen.) — Für die Haftentlassung des Rektor Ahlwardt ist nunmehr eine größere Bürgschaft aufgebracht. Ueber den Antrag auf Entlassung entscheidet das Landgericht I. nächster Tage.

Erfurt, 14. Juni. Die Wirkung der preußischen Steuerreform ist hierselbst eine erstaunliche gewesen. In unserer 72,000 Einwohner zählenden Stadt sind seit Einführung des neuen Steuergesetzes an Einkommen aus Kapitalzinsen 2,700,000 Mark mehr als bisher eingeschätzt worden, was schon für sich allein einen Steuerkapitalsstock von rund 70 Mill. Mark darstellt. Da man allgemein die Gerüchte hiervon für übertrieben hielt, so befragte man in der jüngsten Stadtverordnetensitzung den Oberbürgermeister und dieser bestätigte obige Zahlenangaben vollinhaltlich. Unter diesen Umständen wird man den in den letzten Jahren 180 bis 190 Prozent der Staatssteuer betragenden Gemeindesteuersatz erheblich herabsetzen können.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 14. Juni. Heute fand in Kolin, lt. Frkf. Ztg., eine wichtige Czechen-Versammlung statt, wobei Prinz Schwarzenberg, Mattusch, Zeithammer anwesend waren und die Nothwendigkeit der Fortdauer der altczechischen Partei wegen des Kontakts mit den konservativen Freunden des böhmischen Staatsrechts in andern Parteien betonten. Prinz Schwarzenberg sagte, auch er sei ein Anhänger des böhmischen Staatsrechtes, doch vertraue er dem Monarchen die Wahl des richtigen Zeitpunktes für die Erfüllung des Wunsches an, während für die Jungczechen das Staatsrecht lediglich ein Mittel der Aufwiegelung bedeute. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die mit den Jungczechen ein Zusammengehen für unmöglich erklärte. Die Jungczechen versuchten auf der Straße Ausschreitungen, wurden aber auseinandergetrieben. Bei den Jungczechen wehten Trauerfahnen.

Schweiz.

△ **Bern**, 14. Juni. Anläßlich der heute im Nationalrath erfolgten Berathung der Staatsrechnung wurde betont, daß es Angesichts der unvermeidlichen neuen Ausgaben unumgänglich nothwendig sei, dem Bunde neue Einnahmsquellen zu erschließen; die Unfallversicherung z. B. würde sich überhaupt gar nicht durchführen lassen mit dem jetzigen Budget. Unter den bevorstehenden Ausgaben befinden sich die Erhöhung des Kontingents, der Munition für Infanterie und Artillerie und die Einführung rauchschwachen Pulvers für die Artillerie. Es handelt sich um eine Ausgabe von mindestens sechs Millionen. Bundesrath Frey stellt in Aussicht, daß die großen Summen, welche jetzt das Militärbudget belasten, in verhältnißmäßig kurzer Zeit verschwinden werden.

Frankreich.

♁ **Paris**, 14. Juni. Der Prozeß Ravachol's, Beala's und der Mariette Soubere wird, wie es heißt, schon am nächsten Montag in Montbrison beginnen. Die Vertheidiger der drei Angeklagten, die hiesigen Advokaten Lagasse, Robert und Cremieux, beschweren sich darüber, daß man ihnen die Akten der Prozedur ungewöhnlich lange vorenthalte, daher sie zur Stunde noch nicht genau wüßten, was den Angeklagten zur Last gelegt werde. — Für den Monat August werden große Artilleriemanöver im Lager von Chalons unter der Leitung des Generals Dacos de la Hitte, des Vorsitzenden im Artillerieausschusse, angekündigt. — Der Autorite zufolge erwartet man die Betheiligung des Großfürsten Wladimir, der binnen Kurzem hier eintreffen wird, an der Heerschau vom 14 Juli. — Auf dem Eiffel'schen Thurme sind seit einigen Nächten Genieoffiziere mit Experimenten beschäftigt, welche den Verkehr der neuen Forts in der Umgebung von Paris mit der Hauptstadt und untereinander durch elektrische Lichtsignale bezwecken. Man verspricht sich von diesem Thurme gute Dienste für die nächtliche Feldtelegraphie. Die Ergebnisse sollen bisher befriedigend sein, nur mit dem tief gelegenen Vincennes ist schwer zu verkehren, da über dem östlichen Theile von Paris beständig ein Dunstschleier schwebt.

Paris, 14. Juni. Die Einfuhr Frankreichs im Mai betrug 401 Millionen gegen 272 im Vorjahre, darunter Nahrungsmittel 210 Millionen gegen 90 im Vorjahre. Die Ausfuhr im Mai betrug 320 Millionen gegen 262 im Vorjahre.

Paris, 14. Juni. Den Abendblättern zufolge ist die Polizei überzeugt, daß der Anarchist Bricou, dessen Aussagen den Dynamitfund bei Pantin ermöglichten und der in Havre einen Selbstmordversuch machte, an dem Attentat auf Very betheiligt ist.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Juni. Wyschnegradski ist soweit hergestellt, daß er sich demnächst zu längerem Aufenthalte nach Skandinavien begeben wird; von dort dürfte er im Laufe August zurückkehren und am 1. September das Finanzministerium wieder übernehmen

* **St. Petersburg**, 14 Juni. Die feierliche Eröffnung des Hafens von Libau soll im August stattfinden.

Serbien.

Belgrad, 14. Juni. In Kreisen, die dem hiesigen russischen Gesandten v. Persiany nahestehen, verlautet neuerdings, der Londoner Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien habe hauptsächlich den Zweck gehabt, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales den Dank für einen kürzlich erst beim Czaren in Kopenhagen zu Gunsten des Fürsten gemachten Vermittelungsversuch abzustatten. Die einzige Wirkung dieser Vermittelung wäre bisher, wie es heißt, ein Verbot des Kaisers von Rußland gewesen, die in den übrigen Balkanländern hausenden bulgarischen Emigranten ferner irgendwie amtlich zu unterstützen

Griechenland.

* **Athen**, 14. Juni In den letzten Tagen sind an verschiedenen Orten wiederholt Erdstöße, auch von größerer Heftigkeit, verspürt worden. Aus Theben wird der Einsturz zweier Häuser gemeldet, wobei eine Person ums Leben kam. Die Einwohner kampiren dort im Freien.

Amerika.

New-York, 14. Juni. Als Nachfolger Blaine's wird, lt. Frkft. Ztg, der jetzige Gesandte in England genannt. Die Unzufriedenen in der republikanischen Partei mehren sich. Die Anhänger des jetzigen Vizepräsidenten sind voll Aerger über die Nomination Whitelaw Reid's. Es wird heute schon ausgesprochen, daß hervorragende Parteiführer von Pennsylvania und New-York, sowie auch Blaine in dem Wahlkampf sich passiv verhalten werden. Von der Haltung der Genannten hängt aber die Wiederwahl Harrison's ab. Der klaffende Bruch unter den Republikanern tritt immer schärfer hervor.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 15. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzessin Wilhelm von Baden hat sich heute Vormittag 10 Uhr 21 Min. nach Baden begeben.

bc. **Karlsruhe**, 14. Juni. Im Laufe des Sommers wird der deutsche Fischereiverein seine Jahresversammlung in Friedrichshafen am Bodensee abhalten. Im Hinblick darauf, daß noch nicht innerhalb der Bodenseeuferstaaten in Bezug auf fischereipolizeiliche Vorschriften volle Uebereinstimmung besteht, beabsichtigt der schweizerische Bundesrath, die Bodenseeuferstaaten zu einer Konferenz für den Spätherbst einzuladen. In derselben soll u. A. auch über eine Anzahl Beschwerden, die neuerdings im Gebiet des Untersees in Betreff der Verwendung scharf fischender Gezeuge (Stellnetze und Zuggarne) von einzelnen Seiten erhoben worden sind, in Berathung getreten und erwogen werden, ob eine weitere unbeschränkte Zulassung solcher Gezeuge mit den Rücksichten auf die Nachhaltigkeit des Fischbestandes im Bodensee vereinbar ist. — Das Ministerium des Innern hat, wie

seither, so auch jetzt wieder zur Förderung der Geflügelzucht jenen landwirthschaftlichen und Geflügelzuchtvereinen, welche sich mit der Kleinthierhaltung befassen, insbesondere zur Errichtung von Zuchtstationen, Einführung und Verbreitung von guten Zuchtstämmen und zur Veranstaltung von Geflügelmärkten eine Beihilfe von etwa 3000 M. gewährt.

* **Karlsruhe**, 15. Juni. Das Verordnungblatt Nr. 36 der Generaldirektion der großherzoglich badischen Staatseisenbahnen enthält: Beförderungsvorschriften für den Sommerdienst 1892. Statistische Anmeldescheine im Verkehre mit Bremen 2c. Schweizerischer Wagenverband. Wagendecken zum Rindentransport. Anschaffung neuer Plattformwagen. Aufgefundenes Geld: am 4. Juni im Zuge 12 ein Geldtäschchen mit 2 M. 84 Pf. und in Heidelberg abgeliefert; am 5. Juni im Bereiche des Bahnhofes zu Basel der Betrag von 10 Mark; am 5. Juni im Bereiche des Bahnhofes in Appenweier der Betrag von 20 Mark; am 6. Juni im Zuge 62/63/19 Oos-Baden ein Geldtäschchen mit 3 M. 99 Pf. und in Baden abgeliefert.

Mannheim, 15. Juni. In der vergangenen Nacht brannte in Friedrichsfeld, lt. Schw. M., theilweise die große Espenschied'sche Thonröhrenfabrik ab.

⚔ **Wolfartsweier**, 12. Juni. Heute fand das Fest der Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins statt. Nach den üblichen Empfangsfeierlichkeiten der von allen Seiten einrückenden Militärvereine wurde auf dem Festplatze die Weihe und Uebergabe der Fahne an den Verein vorgenommen. Herr Reallehrer Römmele aus Durlach, Gauvorstand der Militärvereine des Pfinzgauverbandes, begrüßte mit herzlichen Worten die erschienenen Kameraden und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Die Festrede, gehalten von Herrn Dekan Bechtel aus Durlach, von Herzen kommend und zu Herzen gehend, war von tiefer Frömmigkeit und hingebendem vaterländischen Geiste durchweht. Mit einem Hoch auf das deutsche Heer schloß der hochgeehrte Festredner. Nun übergab Fräulein Frieda Schäfer mit schöner Ansprache die Fahne dem Fahnenträger Leopold Huber, der dieselbe mit Worten des Dankes in Empfang nahm. Bei dem Festessen im Gasthaus zum Rößle hielt Herr Hauptlehrer Hundertpfund, der Begründer und langjährige Leiter des Vereins, als Ehrenmitglied eine Ansprache und endigte mit einem Hoch auf den hochgeehrten Gauvorstand. Nachmittags, nach dem Festzug, begrüßte Herr Ringwald als Vorstand die erschienenen Vereine. Das Fest verlief, gewürzt durch Vorträge der Musikkapelle und des Gesangvereins Grünwettersbach, auf die schönste Weise.

⚕ **Badenweiler**, 14. Juni. Bekanntlich soll hierselbst eine neue Kirche gebaut werden und jahrelange Vorarbeiten gehen diesem Plane voraus. Im verflossenen Sommer wurde eine Nothkirche erbaut und im Winter die alte Kirche abgetragen und seit mehreren Wochen sah man in größter Emsigkeit an jener Stelle den Schutt zu den Fundamenten ausheben. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte daher vor einigen Tagen die plötzliche Suche nach einem neuen Kirchenbauplatze. Der Platz ist gefunden! — aber auch der richtige? Man will den Neubau am östlichen Ende des Parkes, zwischen die Straßen von Niederweiler und Oberweiler — wo diese nach Badenweiler einmünden — erstellen. Die Lage des Ortes wäre nicht ungünstig, aber der Platz ist zu klein — ewig zu klein; zumal bei diesem abschüssigen Gelände! Sonderbar ist es, von dem alten Platze erst jetzt abstehen zu wollen, nachdem die Vorbereitungen bis zur Stunde doch große Kosten verursacht haben. Die Kirchspielgemeinden sind bis auf's Aeußerste zu den Beiträgen für die Frohndienste herangezogen worden und sehen mit Bangen der Zeit der Zahlung entgegen. Daher wundert man sich auch allgemein, daß jetzt der Bauplatz, nachdem der Bau begonnen, wieder gewechselt wird, denn dieser Wechsel bedingt doch wieder eine nicht unwesentliche Ausgabe zu den vielen vorausgegangenen.

⊙ **Ueberlingen**, 12. Juni. Unser neues Amtsgerichtsgebäude steht fertig da und macht dem Baumeister alle Ehre. Es ist ein stattlicher Bau, der nur im Innern noch einige Arbeiten nöthig hat. — An Staatsbauten werden dieses Jahr noch in Angriff genommen werden das Amtsgefängniß und eine Dienstwohnung für den Oberförster, wofür die Mittel der Landtag genehmigt hat. Die hiesigen Handwerker dürfen sich dieser Arbeiten freuen, da die Privatbauthätigkeit dieses Jahr nicht besonders bedeutend ist. Eine besondere Förderung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse erwarten wir von der genehmigten Eisenbahn.

Verschiedenes.

(**Die Hochzeit im Hause Bismarck.**) Die Wiener Allg. Zeitung berichtet: Wie bekannt, findet Dienstag, den 21. d. M., in der protestantischen Kirche H. C., Dorotheengasse, die Trauung des Grafen Herbert Bismarck mit der Gräfin Hoyos statt. Die Kirche wird nach den Anordnungen der Eltern der Braut auf das Prachtvollste geschmückt. Längs den Säulen werden sich Guirlanden aus frischen Blumen schlingen, und Festons werden rings um die Kirche angebracht werden. Im Ganzen werden der Trauung 86 geladene Gäste beiwohnen. Eintrittskarten für das Publikum werden nicht ausgegeben. In den letzten Tagen erschienen Hunderte von Personen in der Kirchenkanzlei, um Eintrittskarten zur Trauung zu erhalten, doch konnte diesen Wünschen nicht entsprochen werden. Der Vater der Braut, Graf Hoyos, dessen Gattin und Tochter treffen am 18. d. M. aus Fiume in Wien ein; Fürst und Fürstin Bismarck und Graf Herbert langen am 20. d. M. früh hier an und werden im Palais Palffy in der Wallnerstraße, das vollständig ausgebessert und neu eingerichtet wurde, Wohnung nehmen. Zu bemerken ist, daß eine Abordnung ehemaliger Studienkollegen des Grafen Herbert Bismarck aus Berlin in Wien zu der Vermählungsfeier eintreffen und dem Brautpaare Hochzeitsgeschenke mitbringen wird.

Handelsnachrichten.

(Mannheimer Pferde- und Viehmarkt.) Am 13. Juni. Es waren beigetrieben: 39 Ochsen, 414 Rinder u. Kühe, 5 Farren, 131 Kälber, 98 Schweine, 48 Milchkühe, 17 Schafe u. wurden verkauft: per 100 Kgr. Schlachtgewicht zu Mk.: Ochsen 1. S. 140, 2. S. 132, Rinder und Kühe 1. S. 130, 2. S. 110, Farren 1. S. 110, 2. S. 120, Kälber 1. S. 130, 2. S. 120, Schweine 1. S. 120, 2. S. 114, Milchkühe per Stück 275—450, Durchschnittspreis M. 175, Schafe das Stück M. 25. Zusammen 752 Stück. Trotzdem heute unser bedeutendster Konkurrent Bretten auch Viehmarkt abhielt, that dieses unserem heutigen Markte gar keinen Abbruch. Derselbe war sehr stark befahren und waren ganz vorzügliche Qualitäten in jeder Sorte Schlachtvieh am Platze, sodaß die Prämiirung, diesmal eine besonders schwierige war. Bei etwas weichenden Preisen wurde fast der ganze Markt geräumt, da nur 70 Ueberständen zum nächsten Markte in Verpflegung blieben. Gesammtumsatz der vorigen Woche 1692 Stück.

* **Magdeburg**, 14. Juni. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 18.25, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 17.25. **Nachprodukte ausschl. 75° Rend.** 14.55. Ruhig. — **Brodraffinade I.** 28.25. Brodraffinade **II.** 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.50. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.75. **Unv. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Juni 13.30 G., 13.35 Br., für Juli 13.40 bez., 13.42½ Br., für August 13.57½ bez. u. Br., für Okt.-Dez. 12.85 G., 12.90 Br. Ruhig.

♀ Paris, 13. Juni. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft sehr schlecht für Großvieh u. Hämmel, langsam u. schwierig f. Kälber u. Schweine. Beigetrieben waren: Ochsen 2742, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.34, 3. S. 1.10; Kühe 1747, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.28, 3. S. 1.02; Stiere 341, Preise: 1. S. 1.18, 2. S. 1.10, 3. S. 0.96; Kälber 1630, Preise: 1. S. 1.86, 2. S. 1.68, 3. S. 1.58; Hämmel 17,831, Preise: 1. S. 1.92, 2. S. 1.70, 3. S. 1.60, Schweine 3465, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.38, 3. S. 1.34.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 15. Juni. (Großh. Hoftheater.) Mit Moser's „Veilchenfresser" schloß gestern das Schauspiel die Saison und nahm Herr Bassermann Abschied vom hiesigen Publikum. Wenn man alle Ansprüche an ein Kunstwerk fallen läßt, so kann man sich diese lustige Zusammenwürfelung von komischen Situationen schon gefallen lassen. Eine eigentliche Handlung mit spannenden Konflikten und überraschender Lösung ist in diesem Stücke nicht vorhanden, aber Moser versteht es durch flotten, feinpointirten Dialog und technische Gewandtheit, sowie durch pikante, scharfe Karakteristik und wirksame episodische Zugaben bis zu einem gewissen Grade Ersatz zu bieten. Und das genügt, um das Publikum wenigstens auf ein paar Stunden heiter zu unterhalten. Der Darstellung ist dabei viel in die Hand gegeben. Obwohl im Tempo nicht flott genug und in einzelnen Partien nicht sonderlich glücklich, war die Aufführung doch eine sehr wirksame und absorbirte sich an diesem Abend das Hauptinteresse besonders auf Herrn Bassermann, der in seiner besten Rolle als „Viktor von Berndt" zum letzten Male auftrat. Herr Bassermann hat sich während der mehrjährigen Thätigkeit an unserer Hofbühne nach Möglichkeit vervollkommnet und aus dem einst etwas zaghaften Kosinski ist ein tüchtiger Darsteller geworden, dessen Hauptvorzüge jedoch weniger auf dem klassischen, als auf dem Parquetboden der Salons hervortraten; der Künstler war auf dem besten Wege, ein gewandter Bonvivant zu werden. Nun verläßt er das Schauspiel ganz, um sich an einem Konservatorium zum Sänger auszubilden, und sich der Oper zu widmen. Herr Bassermann hatte viele Rollen, in welchen er das Publikum erfreute und der Vortheil einer männlich schönen Erscheinung und gewandten Darstellung kam ihm dabei recht günstig zu Statten. Der flotte Husarenoffizier, der gestern Abend nach jedem Aktschlusse stürmisch vor die Rampen gerufen wurde, hatte nun Gelegenheit genug, zu erfahren, wie sehr er sich die Sympathien der Karlsruher erworben und die zahlreichen Kränze und Blumen sprachen mehr als Worte. Herr Bassermann trat am Schlusse des letzten Aktes, als der Hervorruf schier kein Ende nehmen wollte, vor die Rampe und dankte dem Publikum tief ergriffen für so viel Wohlwollen, er werde sein liebes Karlsruhe nicht vergessen und wenn er sich auch einem neuen Kunstfache widme, so sage er nicht Lebewohl, sondern auf Wiedersehen! — Wir unsererseits wünschen ihm aufrichtig, daß sich die Hoffnungen, die er auf seinen neuen Beruf setzt, erfüllen möchten! — Von den Uebrigen zeichneten sich die liebenswürdige Tante der Frau Kachel-Bender, die anmuthige Valeska des Fräulein Engelhardt, der schüchterne Liebhaber der Valeska, Herr Benedikt, und der stramme Unteroffizier des Herrn Reiff besonders aus. Das Theater war nahezu ausverkauft.

□ **Karlsruhe**, 15. Juni. Der kürzlich in den Ruhestand getretene Baurath Möglich dahier ist gestern Abend auf der Heimfahrt vom Marktplatz nach seiner Wohnung, Gartenstraße 30, in einer Droschke von einem Schlaganfall betroffen und vom Kutscher bei der Ankunft am Hause todt gefunden worden. — Heute Vormittag 10 Uhr 40 Min. ist ein Eisenbahnzug mit etwa 600 Wallfahrern von hier und Umgegend nach Walldürn abgegangen.

* **Karlsruhe**, 15. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 393 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 15. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister Miquel erklärte bei Berathung des Tertiärbahngesetzes auf eine Anfrage, der Finalabschluß der Eisenbahnverwaltung dürfte 58 Millionen hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

* **Berlin** 15. Juni. Der Stadtdirektor Hannovers, Kram, hatte heute eine Audienz bei dem Minsterpräsidenten Eulenburg; parlamentarische Kreise bringen dieselbe in Verbindung mit der Hoftheaterfrage.

* **Berlin**, 15. Juni. Der ehemalige Hauptmann Odanne ist gestern wegen wissentlich falscher Anschuldigungen und verleumderischer Beleidigung, begangen gegen den deutschen Militärattache in Paris, Oberst Hoiningen, und mehrere hohe Offiziere, zu 3 Jahren Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt worden.

* **Berlin**, 15. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. gedenkt in warmen Worten des heutigen Todestages des Kaisers Friedrich. Seine hoheitsvolle Gefaßtheit, mit der er dem Ende entgegensah, habe ein Beispiel des Heldenthums gegeben, welches die Kraft verleihen solle, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. So sei der Tag nicht nur ein Tag der Trauer, sondern auch des Gelöbnisses, auf dem Fundament der Eintracht das Reich auszubauen. — Das Berl. Tagebl. meldet aus Waldenburg, in den fürstlich plessischen Gruben des hiesigen Reviers sei 80 Arbeitern gekündigt; auch in der Königshütte ständen zahlreiche Arbeiterentlassungen bevor. Wie gemeldet wird, sind die Löhne überall erheblich zurückgegangen.

* **Celle**, 15. Juni. Oberlandesgerichtspräsident Bardeleben ist gestorben.

* **Paris**, 15. Juni. In dem Proteste gegen die Weigerung Portugals, die Uebereinkunft vom 24. Mai zu genehmigen, erklären die Schutzkomite's, wenn die portugiesische Regierung dabei verbleibe, den Inhabern portugiesischer Staatspapiere eine willkürliche Kürzung der Zinsen aufzuerlegen, behielten sie sich vor, durch alle gesetzlichen Mittel auf allen europäischen Märkten zur Vertheidigung der Interessen der Inhaber portugiesischer Staatspapiere die nothwendigen Maßnahmen zu veranlassen.

* **Rom**, 15. Juni. Die Agentur Stefani meldet: Der König und die Königin treffen am 17. Juni in Monza an und reisen am 19. Juni über den Gotthard nach Potsdam, woselbst dieselben am folgenden Tage um 6 Uhr Abends eintreffen. Ihre Majestäten gedenken in Potsdam vier Tage zu verweilen. In der Begleitung befinden sich der Minister des Auswärtigen, der erste Generaladjutant, der Oberzeremonienmeister, der Generalsekretär und der Minister des königlichen Hauses.

* **Rom**, 15. Juni. Nicht der Minister des königlichen Hauses, sondern der Generalsekretär desselben begleitet das Königspaar.

* **Brüssel**, 15. Juni. Die Blätter enthalten die abweichendsten Meldungen über die Wahlen. Nach dem Journal de Bruxelles sind 45 Klerikale und 29 Liberale für den Senat und 90 Klerikale und 54 Liberale für die Kammer gewählt, und sind 8 Stichwahlen für die Kammer und 2 für den Senat erforderlich. Nach dem Courier de Bruxelles wurden für den Senat 44 Klerikale und 28 Liberale gewählt und sind 4 Stichwahlen nöthig; für die Kammer wurden 90 Klerikale und 49 Liberale gewählt und haben 13 Stichwahlen stattgefunden. Die Independance belge endlich berechnet, daß nach den Stichwahlen die Klerikalen 46 Sitze im Senate und 88 in der Kammer und die Liberalen 30 im Senate und 44 Sitze in der Kammer haben würden.

* **Brüssel**, 15. Juni. Die Ruhe ist im ganzen Lande wiederhergestellt.

* **Lissabon**, 15. Juni. Der deutsche Gesandte protestirte gegen die Verletzung der den deutschen Gläubigern kontraktlich zugesicherten Rechte durch das gestrige Dekret. Die Protestnote hebt die bei den Verhandlungen gezeigte Bereitwilligkeit der deutschen Interessenten hervor, den Schwierigkeiten Portugals Rechnung zu tragen, daß aber zum Bedauern der kaiserlichen Regierung diese Haltung auf portugiesischer Seite kein Entgegenkommen gefunden habe.

* **Barcelona**, 14. Juni. Die Unruhen dauern fort. Die Arbeiter halten auf den nahen Bergen Versammlungen ab. 21 Sozialisten wurden verhaftet. Patrouillen durchziehen die Stadt und die Umgebung. Fahrzeuge mit bewaffneter Mannschaft zirkuliren im Hafen. In einer von Arbeitgebern und Arbeitern besuchten Versammlung wurde über die Grundlage eines Einvernehmens berathen.

* **Kairo**, 15. Juni. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Einundzwanzig Offiziere, welche unter Baker Pascha oder General Gordon Aegypten verließen, sind in den Aequatorialprovinzen eingetroffen und berichten, daß fast sämmtliche ägyptischen Truppen die Provinzen geräumt hatten. Die größte Anzahl derselben sei von der Britisch-ostafrikanischen Gesellschaft angeworben worden. Die Gesellschaft besäße dadurch 1000 Soldaten, welche hülfen, die Autorität in Ugoro und Uganda zu befestigen. Nach Aussagen von Flüchtlingen wäre die militärische Ueberlegenheit Lugards zu groß, als daß eine Niederlage zu befürchten sei.

* **Washington**, 14. Juni. Sämmtliche Mächte, ausgenommen Rußland, haben die Einladung zur Münzkonferenz angenommen. Auch Seitens Rußlands wird eine günstige Antwort erwartet. Der Ort der Konferenz ist noch nicht gewählt.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. (Abendkurse.) Kreditaktien 272¾, Staatsbahn 263¾, Lombarden 79⅛, Disk.-Komm. 197.50, Aegypter 98.40, Ungarn 140.40, Gelsenk. —.—. Fest.

* **Berlin**, 15. Juni. (Schlußkurse.) Diskonto-Komm. 197.40, Dortmunder 63.10, Bochumer 133.10.

* **Paris**, 15. Juni. 3proz. Rente 100.45, 3pr. Portugiesen 24⅞, Spanier 67¼, Türken 20.72, Banque ottom. 596, Ungarn —.—, Rio Tinto 433.—. Banque de Paris 677. Fest.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 15. Juni 1892.

Staatspapiere.	
3% D. Reichsanleihe	87.50
4% dto.	107.80
4% Preuß. Konsol	106.80
4% Baden in fl.	101.85
4% " " M.	103.70
Oesterr. Goldrente	96.40
" Silberrente	81.10
4% Ungar. Goldrente	94.30
1880r Russen	95.70
II. Orientanleihe	67.40
Italiener komptant	91.30
Aegypter	98.30
Spanier	66.50
Zoll-Türken	92.60
Banken.	
Kreditaktien	270⅜
Diskonto-Kommandit	196.40
Darmstädter Bank	140.40
Handelsgesellschaft	147.80
Deutsche Bank	166.—
Dresdener Bank	148.20
Bahnaktien.	
Schweiz. Nordostbahn	112.70
" Zentralbahn	128.20
Gotthard	141.60
Lombarden	89⅜
Ungarn	—.—
Elbthal	205.50
Hess. Ludwigsbahn	115.80
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterdam	168.57
" " London	20.38
" " Paris	80.85
Wechsel a. Wien	170.[illegible]
Napoleonsdor	16.20
Privatdiskonto	2[illegible]
Nachbörse.	
Kreditaktien	272
Diskonto-Kommandit	197.40
Staatsbahn	263.20
Lombarden	89[illegible]
Tendenz: matt.	
Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	170.40
Oesterr. Staatsbahn	132.10
Lombarden	43.50
Diskonto-Kommandit	197.20
Laurahütte	115.—
Gelsenkirchen	140.50
Dortmunder	63.—
Bochumer	132.90
Rubelnoten	210.—
Tendenz: fest.	
Wien.	
Kreditaktien	328.50
Staatsbahn	304.20
Lombarden	101.20
Ungarn	111.—
Marknoten	58.62
Tendenz: fest.	
Paris.	
3% Rente	100.10
Spanier	66¾
Türken	20.70
Ottomane	596.—
3% Portugiesen	24½
Tendenz: behaupt.	

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsgraden
15	8	Nullaghm.	767	NW	mäßig	bedeckt	12
	8	Aberdeen	762	NNW	leicht	wolkig	10
	8	Christiansd	757	SSW	leicht	heiter	9
	8	Kopenhag.	758	SSW	leicht	wolkig	10
	8	Stockholm	759	N	leicht	wolkenlos	12
	8	Haparando	758		still	wolkig	12
	8	Petersburg	757	SSW	leicht	bedeckt	10
	8	Moskau	759	W	leis. Zug	wolkenlos	14
	8	Cork	767	NNO	schwach	heiter	12
	8	Cherbourg	763	NO	frisch	wolkig	10
	8	Helder	761	NW	mäßig	wolkig	11
	8	Sylt	757	W	schwach	Regen	10
	8	Hamburg	759	NW	leis. Zug	halb bed.	9
	8	Swinemde.	758	NNO	schwach	wolkig	13
	8	Neufahrwf	760	SSW	leicht	bedeckt	14
	8	Memel	761	WSW	leicht	halb bed.	12
	8	Paris	759	NNO	schwach	bedeckt	10
	8	Münster	760	N	leicht	wolkig	10
	8	Karlsruhe	757	NO	leicht	Regen	12
	8	Wiesbaden	758	NO	schwach	bedeckt	13
	8	München	758	W	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Chemnitz	756	NO	leicht	Regen	10
	8	Berlin	758	SO	leicht	bedeckt	14
	8	Wien	757	WSW	leis. Zug	halb bed.	18
	8	Breslau	758	O	schwach	Regen	11
	8	Ile d'Aix	758	O	schwach	bedeckt	15
	8	Nizza	756		still	halb bed.	20
	8	Triest	757		still	halb bed.	25

(Uebersicht der Witterung.) Das barometrische Maximum über Nordwesteuropa besteht fort, ein zweites, minder intensives hat sich über Westrußland ausgebildet, und zwischen beiden zieht sich von Skandinavien aus über Deutschland hinweg eine Furche geringen Druckes, in welcher mehrere flache Minima zu erkennen sind; das Wetter ist dementsprechend trüb, regnerisch und in Folge nördlicher Luftzufuhr anhaltend kühl. Eine wesentliche Besserung steht nicht in Aussicht.

Konkurseröffnungen.

Flohr, Johann Anton, Schuhmacher in Ersingen, A. Pforzheim, Eröffnungstermin 10. Juni, Anmeldefristablauf 6. Juli, 1. Gläubigerversammlung 15. Juli, Prüfungstermin 15. Juli.

Biow, Ludwig, Kaufmann in Mannheim, 11. Juni, 12. 12. Juli, 28. Juni, 2. Aug.

Huber, Karl, Bäcker in Todtnau, A. Schönau i. W., 10. Juni, 7. Juli, 15. Juli, 15. Juli.

Geboren.

Karlsruhe, 10. Juni. Anna, V. Heinr. Frauenschuh, Bahnarbeiter. — 12. Juni. Karolina, V. Wilh. Oberst, Maurer; Elisabeth, V. Sebastian Münich, Tapezier. — 13. Juni. Marie Mathilde, V. Christian Pfeiffer, Heizer; Elisabetha, V. Martin Eisele, Bierführer.

Gestorben.

Karlsruhe, 14. Juni. Luise, V. Zimmermann Christof Schäfer, 7 M. 17 T.; Wilhelm, V. Kaufmann Phil. Dill, 3 J.; Kuder, Sofie, Privat, 64 J.; Grathwohl, Mathilde, 20 J.

* Bremen, 14. Juni. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 6. d. M. in New-York angekommen; Saale am 14. d. M. in Nordenham angekommen; Spree am 8. d. M. in New-York angekommen; Aller am 14. d. M. in New-York angekommen; Darmstadt am 5. d. M. in New-York angekommen; Oldenburg am 14. d. M. in Bremerhafen angekommen; Karlsruhe am 8. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Baltimore am 4. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 9. d. M. in Colombo angekommen; Nürnberg am 11. d. M. in Hongkong angekommen; Hohenzollern am 7. d. M. in Colombo angekommen; Habsburg am 30. v. M. in Adelaide angekommen; Hohenstaufen am 10. d. M. in Colombo angekommen.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todesanzeige.

2627.1 Theilnehmenden Freunden und Bekannten übermitteln wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager,

der Großh. Bahnbauinspektor a. D.

Baurath Karl Möglich,

gestern Abend in Folge eines Herzschlags unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist.

Die Beerdigung findet am 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhaus — Gartenstraße 30 — aus statt.

Karlsruhe, den 15. Juni 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Möglich, geb. Beck.

Todesanzeige.

2626.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater u. Schwiegervater,

Wendelin Pfisterer,
Gr. Bezirksthierarzt,

heute früh 10 Uhr im Alter von 65 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Rastatt, 15. Juni 1892.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Crescenzia Pfisterer,
Mathilde Welz, geb. Pfisterer,
J. Welz, Bezirksthierarzt.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., Nachmittags 3½ Uhr statt.

Tüchtiger Anwaltsgehilfe

(selbständiger Arbeiter) sucht auf sofort oder 1. Juli Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt das Kortes Bl. unter Nr. 2625.3.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.